

habe, nicht benachrichtigt habe. Redner spricht seine Freude darüber aus, den Zwischenfall beendet zu sehen ohne eine Erniedrigung Frankreichs, und billigt die Erklärungen, die Ministerpräsident Rouvier am Vormittag abgegeben hatte. (Beifall.) Delafosse (Rechte) erklärt, Deutschland habe seine Haltung bezüglich Marokkos erst nach dem Mißgeschick Rußlands und dem Krachen im Dreieck geändert. Delafosse stimmt den Erklärungen Rouviers zu, da Frankreich bei den Verhandlungen mit Deutschland nichts zu fürchten habe, und schließt: Wir alle wollen eine Politik des Friedens. Damit wird der Gegenstand verlassen und die Budgetberatung wird fortgesetzt.

**Rußland.** Minister Witte reichte seine Demission nach der Ernennung Goremykins ein. Die Blätter sprechen jedoch die Ueberzeugung aus, Wittes Karriere sei noch nicht abgeschlossen, sondern ihr Höhepunkt stehe noch bevor. Die Börse reagierte hierauf mit einer intensiven Baisse.

Der Verteidiger Gorlis, Grusenberg, veröffentlichte eine umfangreiche Erklärung, worin er nachweist, daß Gorli keineswegs Aufrufe gegen die bestehende Ordnung erließ. Er verfaßte bloß den Entwurf eines Aufrufes, der nicht in die Öffentlichkeit gelangte. Die Anklage sei hinfällig. Grusenberg protestierte gegen die Verhandlung bei geschlossenen Türen als ungesetzlich. Der Termin der Verhandlung ist voraussichtlich Ende Mai.

**Türkei.** Die Finanzreform in der Türkei hat ein Ereignis gezeitigt, das seit Menschengedenken noch niemals vorher zu verzeichnen war: die Beamten und Militärpersonen erhalten pünktlich ihre Gehälter! Das ist eine für die Türkei geradezu unerhörte, großartige Neuerung. Das ist etwas noch nie Dagewesenes.

### Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 20. April.

— Se. Majestät der König wohnte am heutigen Gründonnerstag von vormittags 10 Uhr ab dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und nahm nach dem Hochamt mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde an der Prozession der feierlichen Uebertragung des Allerheiligsten bei.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe, deren Befinden fortwährend ein sehr gutes ist, verläßt heute Bournemouth und trifft nachmittags 4 Uhr wieder in London ein. Am Montag kehrt Ihre Majestät über Brüssel nach Dresden zurück, woselbst die Ankunft Dienstag, den 25. April, vormittags 11 Uhr 19 Minuten auf dem Hauptbahnhof erfolgt.

— Ein König Georg-Denkmal. Aus Mitgliedern der beiden sächsischen Ständekammern ist ein Komitee zusammengesetzt, um einen Landesausschuß zur Errichtung eines Denkmals für König Georg zu bilden. An der Spitze stehen die Präsidenten der beiden Kammern Dr. jur. h. c. Graf Rönneritz, Erzelenz und Geheimrat Hofrat Dr. Wehnert, sowie Oberbürgermeister Geheimrat Finanzrat Deutler. Das Denkmal ist als Reiterstandbild gedacht. Ueber die Platzfrage werden wohl noch eingehende Erörterungen stattzufinden haben. Se. Majestät König Friedrich August hat seine Zustimmung zu dem Plane gegeben. Professor Max Baumbach in Berlin — bekanntlich ein geborener Sachs — ist mit der Herstellung einer Skizze zu dem Denkmal betraut worden. Der Aufruf des Landesausschusses wird demnächst veröffentlicht.

— Der im Spätherbst dieses Jahres zusammentretende Landtag wird sich unter anderem sehr eingehend mit der Frage der Erhaltung oder des Eingehens der fiskalischen Güterwerke in der Freiburger Gegend befassen.

— Personalien. Am 10. April starb hier im 92. Lebensjahre die Witwe des Dichters Hermann Kunibert Neumann, Frau Karolina Neumann geborene Frinken.

— Durch die Königl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altkstadt und Dresden-Neustadt ergeht in vorliegender Nummer je eine die Aushebung der im Bezirke dieser Behörden gemusterten und aufhältlichen gestellungspflichtigen Mannschaften betreffende Bekannt-

machung, die der Beachtung durch die betreffenden Interessenten auch hiermit empfohlen seien.

— Eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altkstadt findet am Freitag nächster Woche von vormittags 10 Uhr an statt.

— Die berechnete Bevölkerung von Dresden mit Altkstadt betrug am 1. Februar 501,900.

— Sachsens Turnerschaft hat im ersten Viertel des laufenden Jahres eine Zunahme von acht Turnvereinen erfahren. Es traten zehn Vereine ein und nur zwei-ärkten ihren Austritt. Ende März zählte die Turnerschaft Sachsens 1122 Turnvereine gegen 1100 Ende März 1904.

— Postagenturen für den Sommer. Für die Zeit vom 1. Mai bis mit 30. September werden auf der Waise (Sächsische Schweiz) und in Bärenburg (Erzgebirge) wieder Postagenturen vorhanden sein.

— Im Zoologischen Garten (altes Restaurant) findet vom nächsten Sonnabend bis mit Dienstag kommenden Woche eine große Kaninchen-Ausstellung statt, mit welcher eine Prämierung und Verlosung verbunden werden wird. Für die beiden Osterfeiertage nachmittags ist Militär-Konzert in Aussicht genommen und auf der Waisenseite werden sich die Indier, denen wir wiederholt schon ausführliche Besprechungen widmeten, präsentieren. Zudem sei bemerkt, daß der 1. Osterfeiertag als „billiger Sonntag“ gilt, an welchem der Eintrittspreis nur 25 Pf. beträgt.

— Zu lebhaftem Besuche der Dresdener Heide fordert der Verschönerungsverein zu Bühlau besonders die Dresdener Bevölkerung in einem uns überhandlängeren Artikel über die Vorzüge der dortigen Wald- und Höhenluft auf. Hauptächlich wird dabei auf die Vorzüge Sr. Majestät des Königs für die Dresdener Heide verwiesen, der fast täglich aus gesundheitlichen Rücksichten Spazierritte dahin unternimmt und auch gern seine Kinder dorthin fährt. Zum Schlusse sagt der genannte Verein: Möge die ganze Dresdener Bevölkerung sich an der Gesundheitspflege des Königshauses ein Beispiel nehmen und immer mehr und mehr preisen lernen, was ihr von Mutter Natur in so verschwenderischer Weise in unmittelbarer und leicht erreichbarer Nähe beschieden wurde. Wenn man berücksichtigt, daß, um bis ins Herz der Heide zu gelangen, nur das Opfer von 15 Pf. bis zur Nordgrundbrücke und ein Zeitaufwand von 1/2 Stunde aus dem Innern der Stadt nötig sind, so sollte man meinen, daß Allsonntags Tausende der Bahn Waldschloßchen-Weißer Hirsch-Bühlau und der wonnigen Dresdener Heide zuströmen müßten.

— An dem Bäckergehilfen-Streik beteiligte sich gestern nur ein Drittel der Gesellen. Von 1100 Gesellen befanden sich nur 300 im Ausstand. Der Zuzug von auswärtigen (Berlin, Leipzig, Chemnitz) war genügend, so daß alle leeren Stellen wieder besetzt werden konnten. Nicht ein einziger Meister brauchte das Baden aufzugeben. In einigen kleinen Betrieben in den Vorstädten und im Konsumverein, der eine eigene Bäckerei besitzt, arbeiten die Gesellen unter den neuen Bedingungen. Auf allen Bahnhöfen stehen Streikposten, die die ankommenden fremden Gesellen abzuhalten suchen, meist erfolglos.

— 50 Handgärtnergehilfen sind in mehreren hiesigen Betrieben in den Ausstand getreten.

— Bei einem Brand, der gestern nachmittags im Keller des Hintergebäudes Palmstraße 26 entstand, wurde zahlreiche Personen durch die gewaltige Rauchentwicklung der Weg zur Selbstrettung abgeschnitten und sie kamen in die Gefahr des Ersticken. Die Feuerwehr brachte über Faken- und Anstellersleitern, sowie mittels Rettungsschlauches 18 Personen in Sicherheit. Das Feuer wurde mit mehreren Schlauchleitungen angegriffen, konnte wegen großer Schwierigkeiten aber erst um 6 Uhr als gelöscht betrachtet werden. Die Ursache des Brandes hat noch nicht ermittelt werden können.

— Aus dem Polizeibericht. In einem Zustande geistiger Umnachtung vergiftete sich vorgestern eine 23 jährige Kindergärtnerin mittels Phosphor.

— Aus der Köhnik, 20. April. Dem dirigierenden Lehrer der Schule zu Niederlöbnitz, Herrn Klippel, ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

— Aus dem Polizeibericht. In einem Zustande geistiger Umnachtung vergiftete sich vorgestern eine 23 jährige Kindergärtnerin mittels Phosphor.

— Aus der Köhnik, 20. April. Dem dirigierenden Lehrer der Schule zu Niederlöbnitz, Herrn Klippel, ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

— Aus dem Polizeibericht. In einem Zustande geistiger Umnachtung vergiftete sich vorgestern eine 23 jährige Kindergärtnerin mittels Phosphor.

### Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Im Residenztheater beginnt am Sonntag das Gastspiel des Herrn Alexander Girardi vom Theater an der Wien in Wien. Der Spielplan ist für die nächsten Tage wie folgt: Sonntag nachmittags „Der Opernball“, abends „Der Verschwenker“ (Herr Girardi als Gast), Montag nachmittags 3 1/2 Uhr „Alt-Heidelberg“, abends 7 1/2 Uhr „Der Zigeunerbaron“ (Herr Girardi als Gast), Dienstag abends 7 1/2 Uhr „Bruder Straubinger“ (Herr Girardi als Gast), Mittwoch abends „Der verschwundene Prinz“ und „Die letzte Fahrt“ (Herr Girardi als Gast).

† Anlässlich der großen gemeinschaftlichen Schillerfeier, die am 9. Mai in Loschwitz und Blasewitz stattfindet, soll die uralte historische Schillerlinde im Blasewitzer Schillergarten mit einer in Kupfer getriebenen Erinnerungstafel geschmückt werden, die nach einem Entwurfe des Herrn Architekten Scherz-Blasewitz ausgeführt wird. Das historische Köernerhäuschen in Loschwitz, in dem Schiller mehrfach gewohnt hat, wird gleichfalls mit einer Erinnerungstafel geziert, die aus schwedischem Granit hergestellt und von der Gemeinde Loschwitz gestiftet wird. Den Ehrenvorsitz über den Festausschuß hat Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Graushaar übernommen.

† Die Königl. Gemäldegalerie in Dresden hat in den letzten Monaten einen ungewöhnlich bemerkenswerten Zuwachs erhalten. Durch Ankauf aus Staatsmitteln hat sie eine schöne große Landschaft des alt-holländischen Meisters Philipp Koninck, der zu den hervorragendsten Schülern Rembrandts gehörte, erworben. Außer dem schon erwähnten großen Menzelsbilde „Der Gemüse-

markt in Verona“ ist von diesem Meister noch ein feines kleines Bouachebild von 1898 erworben worden, das das Leben und Treiben in einem vornehmen Wirtschaftsgarten Thüringens darstellt. Durch Vermächtnis des Fräulein Ottilie Kriebel sind der Galerie 14 feine kleine Miniatur-Bildnisse zugefallen, von denen 7 Friedrich August den Berechnen noch als Kurfürsten in verschiedenen Uniformen und Hoftrachten darstellen. Es heißt, daß sie aus der Marcolittischen Sammlung stammen. Endlich sind die beiden schönsten lebensgroßen Bildnisse Lukas Cranachs d. Ae. vom historischen Museum in die Gemäldegalerie versetzt worden. Es handelt sich um die Bildnisse Herzog Heinrichs des Frommen und seiner Gemahlin Catharina.

† Die Große Berliner Kunst-Ausstellung wird am ersten Osterfeiertag eröffnet werden.

† Der Bildhauer Karl Börner, der Schüler zahlreicher Hamburger Bildwerke, darunter des Schillerdenkmals, ist 77 Jahre alt in Hamburg gestorben.

† Ein neues Werk Carmen Sylvas. Die Dichterin auf dem rumänischen Königsthron, Carmen Sylva, hat ein neues fünfaktiges Drama „Keine Liebe“ beendet, das bereits vom Wiener Hofburgtheater zur Ausführung angenommen wurde.

† Ein altheidnischer Friedhof wurde auf einer Feldmark von Gräbchen bei Breslau aufgedeckt. Bisher sind gegen 300 Grabstätten bloßgelegt, in jeder Grabstätte befinden sich mehrere Urnen, Teller, Schüsseln, Töpfe und Schalen; ferner bronzene Nadeln, Broschen und andere Schmuckgegenstände.

† Archäologischer Fund. Aus Südtirol wird berichtet: Bei Errichtung eines Neubaus unweit Corredo im Ronstale fand man ein altes Grab. In ihm befanden

sich zwei große Vasen aus Kupfer und eine Vase aus Ton mit Asche und Knochenresten. Außerdem lagen in dem Grabe drei Ringe, zwei aus Bronze und einer aus Gold, mit je einem Edelsteine und einer wappartigen Zeichnung. Bei weiteren Nachgrabungen fand man noch mehrere Schnallen und zwei schön gearbeitete goldene Ohrgehänge. Die Vasen waren beschädigt. An derselben Stelle fand man schon vor einigen Jahren römische Schmuckgegenstände.

† Der soeben erschienene Jahresbericht des Deutschen Flottenvereins für das Jahr 1904 betont in der Einleitung, daß Deutschland einer beschleunigten und erheblichen Vermehrung der Schlachtflotte bedarf, wenn es seine Weltmachtstellung behaupten, wenn es seinen Handel über See schützen, wenn es sich den Frieden erhalten will. Die Zahl der Einzelmitglieder hat um 14,831, die der körperschaftlichen Mitglieder um etwa 40,000 Köpfe zugenommen, so daß die Gesamtgesellschaft des Vereins 688,004 Personen ausmacht.

† Reise Wilhelmshafen—Kiel. Im Aprilheft der „Flotte“ finden wir eine recht interessante und dabei lehrreiche Reise eines Kriegsschiffes von Wilhelmshafen nach Kiel beschrieben. Riefendampfer gebrauchen natürlich auch Riefendocks zu ihrer Instandhaltung. Der Artikel „Ein Riefendampfer im Trockendock“ zeigt uns an der Hand von zwei Illustrationen die Bauart und Verwendung eines solchen Docks. In dem Artikel „Material und Rohbau der Marinegeschiffe“ von Treptow werden die Fortschritte im Rohbau der größten Geschiffe erörtert und zu dem 25 jährigen Dienstjubiläum S. M. Y. „Kaiser-Adler“ bringt die „Flotte“ einen Aufsatz. Vereinsnachrichten usw. reihen sich an.

† Rabebeul, 20. April. In der am gestrigen Abende unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstand Werner abgehaltenen öffentlichen Gemeinberathung, die von 23 Mitgliedern besucht war, lagen zunächst eine Reihe Hausentwässerungsprojekte vor, die ausnahmslos ebenso Zustimmung fanden wie mehrere Dispensationen vom Anschließzwange, während eine dergleichen als unzulässig zurückgewiesen werden mußte. Der folgende Gegenstand „Eingabe mit Plan der Firma Bergmann & Co. hier, wegen Entwässerung ihres Grundstücks“ führte zu einer langen Auseinandersetzung im Kollegium, da hier ein außergewöhnlicher Fall insoweit vorlag, als die Eingabe eine Abänderung des Schleusenbauplan forderte. Man kam schließlich dahin überein, dem Vorschlage des Bauausschusses auf Zustimmung zu obigen Gesuche beizutreten, im übrigen aber Herrn Ingenieur Windschild aufzufordern, ehebaldig die Umänderung des Schleusenbauplanes vorzunehmen und hauptsächlich dabei diejenigen Straßen zu berücksichtigen, an denen Grundstücke in verschiedenen Höhenmarken liegen. Zu dieser Angelegenheit hatten außer dem Herrn Vorsitzenden auch die Herren Georgi, Philipp, Klagemann und Knösch ihre Ansichten geäußert. Dem Umbauvorhaben des Herrn Fabrikbesitzer Bruno Bergmann stimmte man bedingungslos zu, ebenso auch einem ferneren Bauvorhaben, wobei es sich um einen Stall handelte, und dem Bauvorhaben des Herrn Schöbel an der Trachauer Straße bedingungsweise. Zu einer sehr eingehenden Debatte gab im weiteren der folgende Punkt „Anderweit Beschlußfassung wegen Vergebung der Ausführung des Ausbaues der Dresdner, Ahorn- und Trachauer Straße“ Veranlassung. Der Herr Vorsitzende referierte zunächst über die letzte Bauausschussitzung, in welcher mit 4 gegen 3 Stimmen beschlossen worden ist, die in Frage kommenden Arbeiten an den Mindestfordernden zu vergeben. Herr Stod führte dann aus, daß er mit Vergebung dieser Arbeit an einen auswärtigen Unternehmer nicht einverstanden sein könne, wenn er auch an der Solidität desselben nicht zweifle. Die Differenz in den Aufstellungen betrage nur etwa 700 M. und da sei es doch dringend nötig, die Arbeit im Orte zu lassen, denn wenn man vom Schutz der heimischen Arbeiter rede, dann müsse man auch die heimischen Unternehmer schützen. Die hiesige Firma Eisold baue schon seit 20 Jahren Straßen, und da sei es wohl gerechtfertigt, ihr Kenntnisse auf diesem Gebiete zuzuschreiben. Daß wir dem „Fluche der Lächerlichkeit“ durch einen die Ortseinwohner schützenden Beschluß verfallen sollten, sei ausgeschlossen; auch die Stadt Dresden nehme ihre geschäftstreibenden Einwohner in Schutz, wo es nur irgend angehe. Herr Hanusch war der gleichen Meinung, während Herr Kroschke sein Bedenken darüber äußerte, daß man das Submissionswesen derart fortriggieren wolle. Da die Hausbesitzer so schon genügend belastet seien, halte er es für ausgeschlossen, ihnen auch noch weitere Kosten durch erhöhte Ausgaben im vorliegenden Falle aufzuerlegen. Herr Paulus gab seiner Freude über den erwähnten Beschluß des Bauausschusses Ausdruck und bat, der Konsequenz halber bei demselben auch stehen zu bleiben. Herr Georgi äußerte sich dahin, daß er sich mit den vorerwähnten Gründen nicht befremden könne, während Herr Klagemann entschieden für die Uebertragung der Arbeit an Seifert eintrat und außerdem auch auf etwaige Steuererhöhungen im Falle ev. Mehrbelastungen der Gemeinde hinwies. Nachdem noch die Herren Böllnig, Georgi, Stod und Lode sich zum Teil wiederholt, zu der Vorlage ausgesprochen hatten, stimmte man mit 13 gegen 10 Stimmen dem Antrage des Bauausschusses zu, wonach also die Beschleunigungsarbeit Herrn Seifert übertragen wird. Nicht weniger erschöpfend behandelte man hierauf auch die Vorlage hinsichtlich des Verhandlungsergebnisses mit den Besitzern der Feldgrundstücke an der Dresdner Straße wegen teilweiser Auffüllung ihrer Grundstücke. Nachdem außer dem Herrn Vorsitzenden die Herren Knösch, Stod, Böllnig, Georgi und Philipp sich hierzu geäußert hatten, beschloß man einstimmig, sich mit einer Auffüllung bis 40 Meter einverstanden zu erklären. Hinsichtlich der Verteilung der Kosten für den Ausbau der früheren Rabebeuler-, jetzt Serfowitzer Straße stimmte man der Auffassung des Bauausschusses zu, die dahin geht, in bebauten Straßen von den betreffenden

sich zwei große Vasen aus Kupfer und eine Vase aus Ton mit Asche und Knochenresten. Außerdem lagen in dem Grabe drei Ringe, zwei aus Bronze und einer aus Gold, mit je einem Edelsteine und einer wappartigen Zeichnung. Bei weiteren Nachgrabungen fand man noch mehrere Schnallen und zwei schön gearbeitete goldene Ohrgehänge. Die Vasen waren beschädigt. An derselben Stelle fand man schon vor einigen Jahren römische Schmuckgegenstände.

† Der soeben erschienene Jahresbericht des Deutschen Flottenvereins für das Jahr 1904 betont in der Einleitung, daß Deutschland einer beschleunigten und erheblichen Vermehrung der Schlachtflotte bedarf, wenn es seine Weltmachtstellung behaupten, wenn es seinen Handel über See schützen, wenn es sich den Frieden erhalten will. Die Zahl der Einzelmitglieder hat um 14,831, die der körperschaftlichen Mitglieder um etwa 40,000 Köpfe zugenommen, so daß die Gesamtgesellschaft des Vereins 688,004 Personen ausmacht.

† Reise Wilhelmshafen—Kiel. Im Aprilheft der „Flotte“ finden wir eine recht interessante und dabei lehrreiche Reise eines Kriegsschiffes von Wilhelmshafen nach Kiel beschrieben. Riefendampfer gebrauchen natürlich auch Riefendocks zu ihrer Instandhaltung. Der Artikel „Ein Riefendampfer im Trockendock“ zeigt uns an der Hand von zwei Illustrationen die Bauart und Verwendung eines solchen Docks. In dem Artikel „Material und Rohbau der Marinegeschiffe“ von Treptow werden die Fortschritte im Rohbau der größten Geschiffe erörtert und zu dem 25 jährigen Dienstjubiläum S. M. Y. „Kaiser-Adler“ bringt die „Flotte“ einen Aufsatz. Vereinsnachrichten usw. reihen sich an.

† Rabebeul, 20. April. In der am gestrigen Abende unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstand Werner abgehaltenen öffentlichen Gemeinberathung, die von 23 Mitgliedern besucht war, lagen zunächst eine Reihe Hausentwässerungsprojekte vor, die ausnahmslos ebenso Zustimmung fanden wie mehrere Dispensationen vom Anschließzwange, während eine dergleichen als unzulässig zurückgewiesen werden mußte. Der folgende Gegenstand „Eingabe mit Plan der Firma Bergmann & Co. hier, wegen Entwässerung ihres Grundstücks“ führte zu einer langen Auseinandersetzung im Kollegium, da hier ein außergewöhnlicher Fall insoweit vorlag, als die Eingabe eine Abänderung des Schleusenbauplan forderte. Man kam schließlich dahin überein, dem Vorschlage des Bauausschusses auf Zustimmung zu obigen Gesuche beizutreten, im übrigen aber Herrn Ingenieur Windschild aufzufordern, ehebaldig die Umänderung des Schleusenbauplanes vorzunehmen und hauptsächlich dabei diejenigen Straßen zu berücksichtigen, an denen Grundstücke in verschiedenen Höhenmarken liegen. Zu dieser Angelegenheit hatten außer dem Herrn Vorsitzenden auch die Herren Georgi, Philipp, Klagemann und Knösch ihre Ansichten geäußert. Dem Umbauvorhaben des Herrn Fabrikbesitzer Bruno Bergmann stimmte man bedingungslos zu, ebenso auch einem ferneren Bauvorhaben, wobei es sich um einen Stall handelte, und dem Bauvorhaben des Herrn Schöbel an der Trachauer Straße bedingungsweise. Zu einer sehr eingehenden Debatte gab im weiteren der folgende Punkt „Anderweit Beschlußfassung wegen Vergebung der Ausführung des Ausbaues der Dresdner, Ahorn- und Trachauer Straße“ Veranlassung. Der Herr Vorsitzende referierte zunächst über die letzte Bauausschussitzung, in welcher mit 4 gegen 3 Stimmen beschlossen worden ist, die in Frage kommenden Arbeiten an den Mindestfordernden zu vergeben. Herr Stod führte dann aus, daß er mit Vergebung dieser Arbeit an einen auswärtigen Unternehmer nicht einverstanden sein könne, wenn er auch an der Solidität desselben nicht zweifle. Die Differenz in den Aufstellungen betrage nur etwa 700 M. und da sei es doch dringend nötig, die Arbeit im Orte zu lassen, denn wenn man vom Schutz der heimischen Arbeiter rede, dann müsse man auch die heimischen Unternehmer schützen. Die hiesige Firma Eisold baue schon seit 20 Jahren Straßen, und da sei es wohl gerechtfertigt, ihr Kenntnisse auf diesem Gebiete zuzuschreiben. Daß wir dem „Fluche der Lächerlichkeit“ durch einen die Ortseinwohner schützenden Beschluß verfallen sollten, sei ausgeschlossen; auch die Stadt Dresden nehme ihre geschäftstreibenden Einwohner in Schutz, wo es nur irgend angehe. Herr Hanusch war der gleichen Meinung, während Herr Kroschke sein Bedenken darüber äußerte, daß man das Submissionswesen derart fortriggieren wolle. Da die Hausbesitzer so schon genügend belastet seien, halte er es für ausgeschlossen, ihnen auch noch weitere Kosten durch erhöhte Ausgaben im vorliegenden Falle aufzuerlegen. Herr Paulus gab seiner Freude über den erwähnten Beschluß des Bauausschusses Ausdruck und bat, der Konsequenz halber bei demselben auch stehen zu bleiben. Herr Georgi äußerte sich dahin, daß er sich mit den vorerwähnten Gründen nicht befremden könne, während Herr Klagemann entschieden für die Uebertragung der Arbeit an Seifert eintrat und außerdem auch auf etwaige Steuererhöhungen im Falle ev. Mehrbelastungen der Gemeinde hinwies. Nachdem noch die Herren Böllnig, Georgi, Stod und Lode sich zum Teil wiederholt, zu der Vorlage ausgesprochen hatten, stimmte man mit 13 gegen 10 Stimmen dem Antrage des Bauausschusses zu, wonach also die Beschleunigungsarbeit Herrn Seifert übertragen wird. Nicht weniger erschöpfend behandelte man hierauf auch die Vorlage hinsichtlich des Verhandlungsergebnisses mit den Besitzern der Feldgrundstücke an der Dresdner Straße wegen teilweiser Auffüllung ihrer Grundstücke. Nachdem außer dem Herrn Vorsitzenden die Herren Knösch, Stod, Böllnig, Georgi und Philipp sich hierzu geäußert hatten, beschloß man einstimmig, sich mit einer Auffüllung bis 40 Meter einverstanden zu erklären. Hinsichtlich der Verteilung der Kosten für den Ausbau der früheren Rabebeuler-, jetzt Serfowitzer Straße stimmte man der Auffassung des Bauausschusses zu, die dahin geht, in bebauten Straßen von den betreffenden

sich zwei große Vasen aus Kupfer und eine Vase aus Ton mit Asche und Knochenresten. Außerdem lagen in dem Grabe drei Ringe, zwei aus Bronze und einer aus Gold, mit je einem Edelsteine und einer wappartigen Zeichnung. Bei weiteren Nachgrabungen fand man noch mehrere Schnallen und zwei schön gearbeitete goldene Ohrgehänge. Die Vasen waren beschädigt. An derselben Stelle fand man schon vor einigen Jahren römische Schmuckgegenstände.

† Der soeben erschienene Jahresbericht des Deutschen Flottenvereins für das Jahr 1904 betont in der Einleitung, daß Deutschland einer beschleunigten und erheblichen Vermehrung der Schlachtflotte bedarf, wenn es seine Weltmachtstellung behaupten, wenn es seinen Handel über See schützen, wenn es sich den Frieden erhalten will. Die Zahl der Einzelmitglieder hat um 14,831, die der körperschaftlichen Mitglieder um etwa 40,000 Köpfe zugenommen, so daß die Gesamtgesellschaft des Vereins 688,004 Personen ausmacht.

† Reise Wilhelmshafen—Kiel. Im Aprilheft der „Flotte“ finden wir eine recht interessante und dabei lehrreiche Reise eines Kriegsschiffes von Wilhelmshafen nach Kiel beschrieben. Riefendampfer gebrauchen natürlich auch Riefendocks zu ihrer Instandhaltung. Der Artikel „Ein Riefendampfer im Trockendock“ zeigt uns an der Hand von zwei Illustrationen die Bauart und Verwendung eines solchen Docks. In dem Artikel „Material und Rohbau der Marinegeschiffe“ von Treptow werden die Fortschritte im Rohbau der größten Geschiffe erörtert und zu dem 25 jährigen Dienstjubiläum S. M. Y. „Kaiser-Adler“ bringt die „Flotte“ einen Aufsatz. Vereinsnachrichten usw. reihen sich an.

† Rabebeul, 20. April. In der am gestrigen Abende unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstand Werner abgehaltenen öffentlichen Gemeinberathung, die von 23 Mitgliedern besucht war, lagen zunächst eine Reihe Hausentwässerungsprojekte vor, die ausnahmslos ebenso Zustimmung fanden wie mehrere Dispensationen vom Anschließzwange, während eine dergleichen als unzulässig zurückgewiesen werden mußte. Der folgende Gegenstand „Eingabe mit Plan der Firma Bergmann & Co. hier, wegen Entwässerung ihres Grundstücks“ führte zu einer langen Auseinandersetzung im Kollegium, da hier ein außergewöhnlicher Fall insoweit vorlag, als die Eingabe eine Abänderung des Schleusenbauplan forderte. Man kam schließlich dahin überein, dem Vorschlage des Bauausschusses auf Zustimmung zu obigen Gesuche beizutreten, im übrigen aber Herrn Ingenieur Windschild aufzufordern, ehebaldig die Umänderung des Schleusenbauplanes vorzunehmen und hauptsächlich dabei diejenigen Straßen zu berücksichtigen, an denen Grundstücke in verschiedenen Höhenmarken liegen. Zu dieser Angelegenheit hatten außer dem Herrn Vorsitzenden auch die Herren Georgi, Philipp, Klagemann und Knösch ihre Ansichten geäußert. Dem Umbauvorhaben des Herrn Fabrikbesitzer Bruno Bergmann stimmte man bedingungslos zu, ebenso auch einem ferneren Bauvorhaben, wobei es sich um einen Stall handelte, und dem Bauvorhaben des Herrn Schöbel an der Trachauer Straße bedingungsweise. Zu einer sehr eingehenden Debatte gab im weiteren der folgende Punkt „Anderweit Beschlußfassung wegen Vergebung der Ausführung des Ausbaues der Dresdner, Ahorn- und Trachauer Straße“ Veranlassung. Der Herr Vorsitzende referierte zunächst über die letzte Bauausschussitzung, in welcher mit 4 gegen 3 Stimmen beschlossen worden ist, die in Frage kommenden Arbeiten an den Mindestfordernden zu vergeben. Herr Stod führte dann aus, daß er mit Vergebung dieser Arbeit an einen auswärtigen Unternehmer nicht einverstanden sein könne, wenn er auch an der Solidität desselben nicht zweifle. Die Differenz in den Aufstellungen betrage nur etwa 700 M. und da sei es doch dringend nötig, die Arbeit im Orte zu lassen, denn wenn man vom Schutz der heimischen Arbeiter rede, dann müsse man auch die heimischen Unternehmer schützen. Die hiesige Firma Eisold baue schon seit 20 Jahren Straßen, und da sei es wohl gerechtfertigt, ihr Kenntnisse auf diesem Gebiete zuzuschreiben. Daß wir dem „Fluche der Lächerlichkeit“ durch einen die Ortseinwohner schützenden Beschluß verfallen sollten, sei ausgeschlossen; auch die Stadt Dresden nehme ihre geschäftstreibenden Einwohner in Schutz, wo es nur irgend angehe. Herr Hanusch war der gleichen Meinung, während Herr Kroschke sein Bedenken darüber äußerte, daß man das Submissionswesen derart fortriggieren wolle. Da die Hausbesitzer so schon genügend belastet seien, halte er es für ausgeschlossen, ihnen auch noch weitere Kosten durch erhöhte Ausgaben im vorliegenden Falle aufzuerlegen. Herr Paulus gab seiner Freude über den erwähnten Beschluß des Bauausschusses Ausdruck und bat, der Konsequenz halber bei demselben auch stehen zu bleiben. Herr Georgi äußerte sich dahin, daß er sich mit den vorerwähnten Gründen nicht befremden könne, während Herr Klagemann entschieden für die Uebertragung der Arbeit an Seifert eintrat und außerdem auch auf etwaige Steuererhöhungen im Falle ev. Mehrbelastungen der Gemeinde hinwies. Nachdem noch die Herren Böllnig, Georgi, Stod und Lode sich zum Teil wiederholt, zu der Vorlage ausgesprochen hatten, stimmte man mit 13 gegen 10 Stimmen dem Antrage des Bauausschusses zu, wonach also die Beschleunigungsarbeit Herrn Seifert übertragen wird. Nicht weniger erschöpfend behandelte man hierauf auch die Vorlage hinsichtlich des Verhandlungsergebnisses mit den Besitzern der Feldgrundstücke an der Dresdner Straße wegen teilweiser Auffüllung ihrer Grundstücke. Nachdem außer dem Herrn Vorsitzenden die Herren Knösch, Stod, Böllnig, Georgi und Philipp sich hierzu geäußert hatten, beschloß man einstimmig, sich mit einer Auffüllung bis 40 Meter einverstanden zu erklären. Hinsichtlich der Verteilung der Kosten für den Ausbau der früheren Rabebeuler-, jetzt Serfowitzer Straße stimmte man der Auffassung des Bauausschusses zu, die dahin geht, in bebauten Straßen von den betreffenden

sich zwei große Vasen aus Kupfer und eine Vase aus Ton mit Asche und Knochenresten. Außerdem lagen in dem Grabe drei Ringe, zwei aus Bronze und einer aus Gold, mit je einem Edelsteine und einer wappartigen Zeichnung. Bei weiteren Nachgrabungen fand man noch mehrere Schnallen und zwei schön gearbeitete goldene Ohrgehänge. Die Vasen waren beschädigt. An derselben Stelle fand man schon vor einigen Jahren römische Schmuckgegenstände.

† Der soeben erschienene Jahresbericht des Deutschen Flottenvereins für das Jahr 1904 betont in der Einleitung, daß Deutschland einer beschleunigten und erheblichen Vermehrung der Schlachtflotte bedarf, wenn es seine Weltmachtstellung behaupten, wenn es seinen Handel über See schützen, wenn es sich den Frieden erhalten will. Die Zahl der Einzelmitglieder hat um 14,831, die der körperschaftlichen Mitglieder um etwa 40,000 Köpfe zugenommen, so daß die Gesamtgesellschaft des Vereins 688,004 Personen ausmacht.

† Reise Wilhelmshafen—Kiel. Im Aprilheft der „Flotte“ finden wir eine recht interessante und dabei lehrreiche Reise eines Kriegsschiffes von Wilhelmshafen nach Kiel beschrieben. Riefendampfer gebrauchen natürlich auch Riefendocks zu ihrer Instandhaltung. Der Artikel „Ein Riefendampfer im Trockendock“ zeigt uns an der Hand von zwei Illustrationen die Bauart und Verwendung eines solchen Docks. In dem Artikel „Material und Rohbau der Marinegeschiffe“ von Treptow werden die Fortschritte im Rohbau der größten Geschiffe erörtert und zu dem 25 jährigen Dienstjubiläum S. M. Y. „Kaiser-Adler“ bringt die „Flotte“ einen Aufsatz. Vereinsnachrichten usw. reihen sich an.

† Rabebeul, 20. April. In der am gestrigen Abende unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstand Werner abgehaltenen öffentlichen Gemeinberathung, die von 23 Mitgliedern besucht war, lagen zunächst eine Reihe Hausentwässerungsprojekte vor, die ausnahmslos ebenso Zustimmung fanden wie mehrere Dispensationen vom Anschließzwange, während eine dergleichen als unzulässig zurückgewiesen werden mußte. Der folgende Gegenstand „Eingabe mit Plan der Firma Bergmann & Co. hier, wegen Entwässerung ihres Grundstücks“ führte zu einer langen Auseinandersetzung im Kollegium, da hier ein außergewöhnlicher Fall insoweit vorlag, als die Eingabe eine Abänderung des Schleusenbauplan forderte. Man kam schließlich dahin überein, dem Vorschlage des Bauausschusses auf Zustimmung zu obigen Gesuche beizutreten, im übrigen aber Herrn Ingenieur Windschild aufzufordern, ehebaldig die Umänderung des Schleusenbauplanes vorzunehmen und hauptsächlich dabei diejenigen Straßen zu berücksichtigen, an denen Grundstücke in verschiedenen Höhenmarken liegen. Zu dieser Angelegenheit hatten außer dem Herrn Vorsitzenden auch die Herren Georgi, Philipp, Klagemann und Knösch ihre Ansichten geäußert. Dem Umbauvorhaben des Herrn Fabrikbesitzer Bruno Bergmann stimmte man bedingungslos zu, ebenso auch einem ferneren Bauvorhaben, wobei es sich um einen Stall handelte, und dem Bauvorhaben des Herrn Schöbel an der Trachauer Straße bedingungsweise. Zu einer sehr eingehenden Debatte gab im weiteren der folgende Punkt „Anderweit Beschlußfassung wegen Vergebung der Ausführung des Ausbaues der Dresdner, Ahorn- und Trachauer Straße“ Veranlassung. Der Herr Vorsitzende referierte zunächst über die letzte Bauausschussitzung, in welcher mit 4 gegen 3 Stimmen beschlossen worden ist, die in Frage kommenden Arbeiten an den Mindestfordernden zu vergeben. Herr Stod führte dann aus, daß er mit Vergebung dieser Arbeit an einen auswärtigen Unternehmer nicht einverstanden sein könne, wenn er auch an der Solidität desselben nicht zweifle. Die Differenz in den Aufstellungen betrage nur etwa 700 M. und da sei es doch dringend nötig, die Arbeit im Orte zu lassen, denn wenn man vom Schutz der heimischen Arbeiter rede, dann müsse man auch die heimischen Unternehmer schützen. Die hiesige Firma Eisold baue schon seit 20 Jahren Straßen, und da sei es wohl gerechtfertigt, ihr Kenntnisse auf diesem Gebiete zuzuschreiben. Daß wir dem „Fluche der Lächerlichkeit“ durch einen die Ortseinwohner schützenden Beschluß verfallen sollten, sei ausgeschlossen; auch die Stadt Dresden nehme ihre geschäftstreibenden Einwohner in Schutz, wo es nur irgend angehe. Herr Hanusch war der gleichen Meinung, während Herr Kroschke sein Bedenken darüber äußerte, daß man das Submissionswesen derart fortriggieren wolle. Da die Hausbesitzer so schon genügend belastet seien, halte er es für ausgeschlossen, ihnen auch noch weitere Kosten durch erhöhte Ausgaben im vorliegenden Falle aufzuerlegen. Herr Paulus gab seiner Freude über den erwähnten Beschluß des Bauausschusses Ausdruck und bat, der Konsequenz halber bei demselben auch stehen zu bleiben. Herr Georgi äußerte sich dahin, daß er sich mit den vorerwähnten Gründen nicht befremden könne, während Herr Klagemann entschieden für die Uebertragung der Arbeit an Seifert eintrat und außerdem auch auf etwaige Steuererhöhungen im Falle ev. Mehrbelastungen der Gemeinde hinwies. Nachdem noch die Herren Böllnig, Georgi, Stod und Lode sich zum Teil wiederholt, zu der Vorlage ausgesprochen hatten, stimmte man mit 13 gegen 10 Stimmen dem Antrage des Bauausschusses zu, wonach also die Beschleunigungsarbeit Herrn Seifert übertragen wird. Nicht weniger erschöpfend behandelte man hierauf auch die Vorlage hinsichtlich des Verhandlungsergebnisses mit den Besitzern der Feldgrundstücke an der Dresdner Straße wegen teilweiser Auffüllung ihrer Grundstücke. Nachdem außer dem Herrn Vorsitzenden die Herren Knösch, Stod, Böllnig, Georgi und Philipp sich hierzu geäußert hatten, beschloß man einstimmig, sich mit einer Auffüllung bis 40 Meter einverstanden zu erklären. Hinsichtlich der Verteilung der Kosten für den Ausbau der früheren Rabebeuler-, jetzt Serfowitzer Straße stimmte man der Auffassung des Bauausschusses zu, die dahin geht, in bebauten Straßen von den betreffenden

sich zwei große Vasen aus Kupfer und eine Vase aus Ton mit Asche und Knochenresten. Außerdem lagen in dem Grabe drei Ringe, zwei aus Bronze und einer aus Gold, mit je einem Edelsteine und einer wappartigen Zeichnung. Bei weiteren Nachgrabungen fand man noch mehrere Schnallen und zwei schön gearbeitete goldene Ohrgehänge. Die Vasen waren beschädigt. An derselben Stelle fand man schon vor einigen Jahren römische Schmuckgegenstände.

† Der soeben erschienene Jahresbericht des Deutschen Flottenvereins für das Jahr 1904 betont in der Einleitung, daß Deutschland einer beschleunigten und erheblichen Vermehrung der Schlachtflotte bedarf, wenn es seine Weltmachtstellung behaupten, wenn es seinen Handel über See schützen, wenn es sich den Frieden erhalten will. Die Zahl der Einzelmitglieder hat um 14,831, die der körperschaftlichen Mitglieder um etwa 40,000 Köpfe zugenommen, so daß die Gesamtgesellschaft des Vereins 688,004 Personen ausmacht.

† Reise Wilhelmshafen—Kiel. Im Aprilheft der „Flotte“ finden wir eine recht interessante und dabei lehrreiche Reise eines Kriegsschiffes von Wilhelmshafen nach Kiel beschrieben. Riefendampfer gebrauchen natürlich auch Riefendocks zu ihrer Instandhaltung. Der Artikel „Ein Riefendampfer im Trockendock“ zeigt uns an der Hand von zwei Illustrationen die Bauart und Verwendung eines solchen Docks. In dem Artikel „Material und Rohbau der Marinegeschiffe“ von Treptow werden die Fortschritte im Rohbau der größten Geschiffe erörtert und zu dem 25 jährigen Dienstjubiläum S. M. Y. „Kaiser-Adler“ bringt die „Flotte“ einen Aufsatz. Vereinsnachrichten usw. reihen sich an.